

# Protokoll

40. Sitzung des Ortsbeirates Mueß am 20.06.2012 „Mueßer Bucht“

Beginn: 18:00 Uhr      Ende: 20.00 Uhr  
Anwesenheit: Ortsbeirat  
Gäste: Rolf Steinmüller, Uwe Friedriszill (Ortsbeirat Zippendorf, Fred Knaak, Veronika u. Rudolf Rehhausen, Carola und F.-W. Beckmann  
Thema: Auswertung der Einwohnerversammlung mit der Oberbürgermeisterin,  
Diskussion des Vorschlags zur Zusammenlegung von Ortsbeiräten

---

**TOP 1 Begrüßung** durch den Stellv. Vorsitzenden Maik Pietschmann

**TOP 2 Protokollkontrolle:** keine Einwände

**TOP 3 Auswertung der Diskussion mit der Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow**

- Die öffentliche Aussprache mit der Oberbürgermeisterin ist bei den Mueßer Bürgern gut angekommen.
- Nach den guten Worten werden nun Taten erwartet. Bisher sind noch keine Antworten oder Kontaktaufnahmen zu verzeichnen. Der Ortsbeirat und die Mueßer bleiben am Ball bis zur Erfüllung der aufgezeigten Missstände in Mueß.
- Als Einzelprobleme wurden nochmals angesprochen
  - Gefährliches Recyclingmaterial am Weg zum Reppin (Stellungnahme fehlt)
  - Zugang zum See. Frau Beckmann sieht den beabsichtigten Bootsanleger im FLM skeptisch. Sie fürchtet mangelnde Pflege. Andere sprechen sich für ihn aus.
  - Befürchtete Verbauung der noch freien Wege am Schweriner See und der Wiesenfläche zwischen Fähre und dem Haus Lange. Gerüchte liegen vor, dass Investor eine Wellness-Oase unter Verwendung des ganzen Uferabschnitts und des vorhandenen Parkplatzes an der Fähre errichten will.
  - Freilichtmuseum: Ortsbeirat und Mueßer Bürger stehen hinter dem Museum, aber vonseiten des FLM müssen Anstrengungen zur Modernisierung des Angebots unternommen werden. Das Profil ist nicht mehr deutlich erkennbar.
  - Einbeziehung von Mueß ins gesamte Marketingkonzept der Stadt (nach dem heutigen Zeitungsartikel hochaktuell – s. Anlage)

**TOP 4 Neufassung der Hauptsatzung (Zusammenlegung von Ortsbeiräten)**

- Völlige Ablehnung des Vorschlags zur Zusammenlegung von Ortsbeiräten von allen Anwesenden
  - In Mueß hat sich der Ortsbeirat gerade erst entwickelt und wurde von der Oberbürgermeisterin für seine Pionierarbeit gelobt
  - Die Ortsteile am Rand von Schwerin tragen noch selbständigen Charakter. Beamte der Stadt kennen die Verhältnisse vor Ort nicht genügend.
  - Zippendorf lehnt eine Fusion ebenfalls ab, spricht sich aber für die Fortsetzung der bisherigen kollegialen Zusammenarbeit mit Mueß aus
  - Sinnvoll wäre der Aufbau neuer effektiverer Strukturen der Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und den Ortsbeiräten

**TOP 5 Sonstiges**

- Verkehrsberuhigung im gesamten Ortsteil Mueß
  - Zone 30 muss schon ab Abzweig von B 321 sowohl an der Mueßer Bucht als auch an der Fähre beginnen
  - Kontrollen sollten noch verstärkt werden
  - Einige schlagen vor, die Regelung von Wüstmark mit Sperrung des Durchgangsverkehrs auf Mueß zu übertragen
- Reinigung der Regeneinläufe wieder nötig. Absplittung der durch die Hitzeperiode aufgeweichten Asphaltstraßen war nötig und gut – Danke, aber der Splitt führte zu Verstopfungen der Regeneinläufe.
- Wartehalle an der Haltestelle Reppin sollte insgesamt anstelle der Blechtafeln Glaswände erhalten. Begründung: Hinter die verdeckte Halle wird häufig uriniert; Seitenflächen dienen der Einsichtnahme durch Fahrgäste und auch der besseren Orientierung des Busfahrers.
- Die Zuständigkeit für die Pflege des Parkplatzes vor der Gaststätte „Zum Reppin“ ist zu klären und die Reinigung wahrzunehmen. Gegenwärtig fühlt sich niemand verantwortlich, auch nicht der Hauptnutznieser Westphal.

- Künstlerische Gestaltung des Fahrgastunterstandes Freilichtmuseum
  - Beckmann: Erweiterung des Vorschlages von Knaak durch farbig gestaltete Glasschrift mit seitlich angesetzten Holzschnitzereien
  - Kosten: ca. 950 €
  - Dem Vorschlag wird zugestimmt
  - Beckmann kümmert sich um die Ausführung
  - Schubert sichert die finanzielle Abwicklung ab. Helms unterstützt durch Vorgespräche im NVS.
- Vorschläge für die Ortsteilentwicklungskonzeption:
  - Frau Beckmann: schickt die Vorschläge an Karsten zur Einarbeitung
  - Knaak: Erhalt des Dorfkerns in seinem jetzigen Charakter als Denkmalschutzaufgabe

Hasko Schubert  
Vorsitzender

Bernd Karsten  
Schriftführer

VON DER LETZTEN BERATUNG DER STADTVERTRETER VOR DER SOMMERPAUSE:  
Mehr Werbung für Mueß, mehr Natur auf der Krönsitz, mehr Höflichkeit unter den Politikern und keine Bettensteuer

## Schön und geheim: Schwerin vernachlässigt seine Schätze

Politiker beschließen: Stadt soll ihre Sehenswürdigkeiten besser ausschildern, pflegen und bewerben

**SCHWERIN** Das Schloss, die Altstadt und der Dom – das sind die bekanntesten und meist besuchten Ziele von Reisegruppen und Schwerin-Besuchern. Doch es gibt noch viel mehr. Touristen müssen die kleinen versteckten Ecken und Abenteuer allerdings suchen. Diese so genannten Geheimtipps sind auch deshalb geheim, weil Schwerin sie gut versteckt hält. „Wir müssen die Besonderheiten unserer Stadt mehr hervorheben“, sagt **Rolf Steinmüller** von der Fraktion Unabhängige Bürger. Wie das am besten zu bewerkstelligen ist, danach suchen die Stadtpolitiker in den kommenden Wochen in verschiedenen Fachausschüssen.

Bis dahin fahren viele Schwerin-Besucher nach Hause, ohne dass sie die idyllischen und einzigartigen Ecken der Landeshauptstadt gesehen und erlebt haben. Sie werden nicht wissen, wie es ist, wie im Miniaturenpark wie Gulliver auf Reisen durch das kleine Schwerin zu gehen. Oder wie schön es ist, den romantischen Blick von der **Reppiner Burg** aus über den Schweriner See schweifen zu lassen. Vielleicht finden einige Besucher noch den Weg ins **Freilichtmuseum**. Gäste lieben es, dort einen gemütlichen Kaffee zwischen alten Fachwerkhäusern und geschickten Handwerkern zu trinken. Damit Besucher künftig nicht mehr an Schwerins Geheimtipps vorbei fahren, fehlen häufig nur kleine Hinweisschilder, attrakti-



**Zugewachsene Aussicht:** Der Blick von der Reppiner Burg bietet in Baumengeln, anstatt bis zum Harzord zu reichen.

ve Internetwerbung oder beschnittene Büsche. Beispiel Reppiner Burg in Mueß: Die Unabhängigen Bürger schlagen jetzt vor, den Weg zur Ruine besser ausschildern. Vielleicht sogar schon am Freilichtmuseum auf die Burg hinzuweisen, also die Sehenswürdigkeiten untereinander auch besser durch Hinweise zu vernetzen. Die idyllische Ruine sollte auch auf der Homepage der Stadt aufgenommen werden, schlägt die

Fraktion vor, dann aber auch besser gepflegt werden. Besonders die „**rechtschtemistischen Schmierereien**“ in der Umgebung müssten beseitigt und „ferner dafür Sorge getragen werden, dass Derartiges künftig nicht mehr vorgekommen werden kann“, sagt Fraktionschef Silvio Horn. „Die Sehenswürdigkeiten in Mueß werden vergleichsweise stiefmütterlich behandelt.“ Diese müssten wieder verstärkt in den Blickpunkt der Touristen rutschen.

Diesen Wunsch tragen auch viele Mueßer mit. Auf einer **Wunsch- und Mängelliste** haben die Einwohner auch beklagt, dass ihre Reppiner Burg immer stärker **zuwuchert** und von einem **Aussichtspunkt** kaum noch die Rede sein könne. Auch der Wassertourismus werde aus ihrer Sicht an Mueß vorbeigeführt. In Hinblick auf die abgebrannte Gaststätte an der Strö und die maroden Steganlagen würden sich die Mueßer von der Stadt mehr Druck auf die Eigentümer wünschen.

Natürlich verweist nicht nur die Reppiner Burg. „Auch andere Sehenswürdigkeiten wie die Schleifmühle, der Miniaturenpark Lankow oder auch das Gelände der Zukunftswerkstatt in Warnitz sollten in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden“, sagt Horn. Und sei es durch einfache Handarbeit wie einen vollständigen und werbewirksamen Eintrag auf Wikipedia im Internet.

Juliane Harndtschke